



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

REDEBEITRAG

von Hans Ambühl, Generalsekretär der EDK

anlässlich der vom Schweizerischen Gewerbeverband (SGV) organisierten Medienkonferenz
„Anforderungsprofile für die berufliche Grundbildung“ vom 22. September 2011 in Bern

Das Projekt „Anforderungsprofile für die berufliche Grundbildung“ ist ein einmaliges Vorhaben für die Schweiz. Die EDK unterstützt das Projekt und ist zusammen mit dem SGV Trägerin des Projektes.

Die Anforderungsprofile bauen auf einem schulischen Instrument auf. Grundlage bilden die nationalen Bildungsziele der EDK. Die Plenarversammlung der EDK hat im Juli dieses Jahres die ersten nationalen Bildungsziele für die obligatorische Schule frei gegeben. Diese beschreiben, welche Grundkompetenzen die Schülerinnen und Schüler in der obligatorischen Schule in der Schulsprache, in Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften erwerben sollen. Diese Bildungsziele fliessen in die neuen sprachregionalen Lehrpläne ein (Lehrplan 21 für die Deutschschweiz, Plan d'études romand für die Westschweiz, Lehrplan für das Tessin). All dies führt zu mehr Transparenz hinsichtlich der Ziele der obligatorischen Schule.

Die Bildungsziele für die erwähnten vier Fächer sind eine Art nationaler Kompetenzrahmen für wichtige Bildungsbereiche. Darauf aufbauend werden nun in einer Kooperation Arbeitswelt – Schule Anforderungsprofile für verschiedene Berufe festgelegt: Über welche schulischen Kompetenzen soll ein Jugendlicher verfügen, wenn er eine Lehre im Detailhandel beginnt? Welche Kompetenzen braucht er oder sie für einen technischen Beruf? Welche für einen Gesundheitsberuf?

Das Vorhaben verlangt Zeit – und damit Geduld. Zum Vergleich: Die nationalen Bildungsziele der EDK wurden in mehrjähriger wissenschaftlicher Arbeit entwickelt und validiert. Unter Einbezug aller Sprachregionen. Bei der Entwicklung der Anforderungsprofile kann nun zwar auf einem bestehenden Instrument aufgebaut werden, aber die Arbeiten werden gleichwohl aufwändig sein.

Es geht um Förderung und nicht um Selektion: Die Anforderungsprofile werden im 8. Schuljahr im Rahmen einer individuellen Standortbestimmung eingesetzt. Sie sollen den Jugendlichen zeigen, wo sie hinsichtlich ihrer Kompetenzen und im Hinblick auf ihre Berufswünsche stehen. Damit soll für die Jugendlichen auch klarer werden, ob ein bestimmter Berufswunsch überhaupt realistisch ist. Mit schulischen Fördermassnahmen kann in der Folge gezielt versucht werden, festgestellte Lücken zu schliessen und ungenügende Kompetenzen zu verbessern. Allenfalls müssen mit den Jugendlichen auch berufliche Alternativen diskutiert werden.

Das Vorhaben verlangt Vertrauen zwischen den Organisationen der Arbeitswelt und der Schule. Immer wieder hört man von Seiten der Wirtschaft die Kritik, die Schule bereite ihre Abgänger nicht genügend auf die berufliche Grundbildung vor und Notendurchschnitte hätten wenig Aussagekraft. Die schulische Seite ihrerseits erhebt den Vorwurf, dass die Wirtschaft die Leistungen der Schule nicht genügend zur Kenntnis nehme. Dieses Hin und Her ist unnötig.

Generalsekretariat | Secrétariat général

Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach 660, CH-3000 Bern 7 | T: +41 (0)31 309 51 11, F: +41 (0)31 309 51 50, www.edk.ch, edk@edk.ch

IDES Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 (0)31 309 51 00, F: +41 (0)31 309 51 10, ides@edk.ch

Im Projekt „Anforderungsprofile“ geht es nicht darum, dass die Wirtschaft der Schule vorschreibt, was sie zu tun hat. Für beide Seiten ist aber mehr Transparenz wichtig. Wenn wir uns gemeinsam auf Anforderungsprofile für Schulabgängerinnen und Schulabgänger verständigen, dann können wir beispielsweise in Zukunft auch auf Multichecks verzichten.

Die Ziele werden voll und ganz mitgetragen. Wer mit den erforderlichen Kompetenzen eine Berufsausbildung startet, der gibt nicht so schnell auf. Mit dem Projekt Anforderungsprofile verfolgen wir das langfristige Ziel, die Anzahl der Lehrabbrüche zu verringern und die Anzahl der Misserfolge bei den Lehrabschlussprüfungen zu reduzieren. Das ist ein Beitrag zur Optimierung der Nahtstelle zwischen obligatorischer Schule und dem Einstieg in die Berufsausbildung. Die EDK trägt diese Ziele voll und ganz mit.

Bern, 22. September 2011